Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 110 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 100 000 Mk. Bei Postbezug monatl. 110 500 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 350 000 Mk., Danzig 1 Guld. Ausland nach Tageskurs. Einzelnummer 8000 M., Sonntagsnummer 10 000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 12000 Mark, die 90 mm breite Reklamezeile 60000 M. Danzig 10 bzw. 50 Dz.Pf. Deutschland 10 bzw. 50 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 30 000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 262. Bromberg, Freitag den 16. November 1923. **47. Jahrg.**

Neuorientierung?

Polen-Herkules am Scheidewege.

Der bekannte englische Publizist Austin Harrison, der kürzlich von einem längeren Aufenthalt in Polen zurückkehrte, wo er mit vielen führenden Persönlichkeiten Unterhaltungen hatte, führt in einem bemerkenswerten Aufsatz in der „Daily News“ aus, England besitze in Polen den Schlüssel zur Wiederherstellung des europäischen Gleichgewichtes. Er beschreibt, wie der Zerfall der polnischen Währung in Polen aufklärend wirkt und den Polen die Übel einer Politik, die sie in Abhängigkeit von Paris brachte (der Engländer drückt sich weit drastischer aus. Die Red.), immer eindringlicher zu Gemüt führt. Was ist die heutige Situation, fragt er, und antwortet: „Der Mittelstand in Polen ist durch das Papiergeld vernichtet worden; das Kreditsystem funktioniert nicht mehr; die jüngste chauvinistische Regierung mußte neugebildet werden. Kurz, überall herrscht Enttäuschung, und schon diesen Sommer, als ich in Polen war, sprach man offen von der Notwendigkeit einer Neuorientierung.

Alles, was Polen von Frankreich erhielt, waren Gewehre — viele davon alte japanische, wie ich mich bei den Manövern überzeugte —, Bankerott und die Unmöglichkeit, Kredit zu erhalten, plus der Unvermeidlichkeit eines Militarismus, der keine Balanzierung des Budgets erlaubt.“ Tatsächlich trage Polen die französische Vormundschaft schon heute recht ungern, und sei dazu von der Befürchtung gequält, es werde dereinst die Kosten eines napoleonischen Kuhhandels zwischen Frankreich und einem wiederhergestellten Rußland tragen müssen. England, so meint Harrison, hat es in der Hand, eine völlige Neuorientierung der polnischen Politik herbeizuführen und Polen für eine Politik des Wiederaufbaues und der Versöhnung zu gewinnen. Polen brauche dringend Kredit und England könne ihn geben, und mit diesem Kredit werde es Polen schnell der Leitung durch Frankreichs europäische Sabotage entziehen. Er schreibt: „Ein gesundes Polen wäre ein ungleich hoffnungsvolleres Mittel als eine Konferenz mehr, um das europäische Gleichgewicht wiederherzustellen, dessen Verlust wirklich die Ursache seiner Hilflosigkeit ist. **Polen frei, friedlich und stabil zu machen, das ist die richtige Gegenmaßregel gegen den Zusammenbruch, der unvermeidlich mit Frankreichs Politik verknüpft ist, und wäre heute ganz leicht. Polen wartet auf ein Wort von uns.**“

Es ist ein bemerkenswertes Anzeichen für die Umstimmung Frankreich gegenüber, die sich im britischen Volk immer weiter ausbreitet, daß die radikale und pazifistische „Daily News“, bisher immer eine bittere Feindin der Gleichgewichtsdoktrin, diesen Vorschlag Harrisons lebhaft begrüßt als bestes Mittel, um den berüchtigten Ring von Stahl zu brechen, auf den sich der französische Militarismus verlasse, und schreibt: „Wir verkennen nicht, daß Harrisons Vorschlag eine Rückkehr zu der alten, verabscheuungswürdigen Doktrin des Gleichgewichts der Macht bedeutet. Aber desperate Krankheiten erfordern oft desperate Heilmittel. Das scheint zum mindesten ein besserer Weg als die französische Diktatur, die bereits einen großen Teil Europas in ein Trümmerfeld verwandelte. Es ist der erste ernste, konstruktive Plan, der vorgebracht wurde, um die seelenlosen Machenschaften des Quai d'Orsay mit seinen eigenen Mitteln zu durchkreuzen.“

Die „Daily News“ heben besonders hervor, daß bei einer wirtschaftlichen Unterstützung Polens durch das Britische Weltreich auch Verträge mit Deutschland und Rußland geschlossen werden können, die das polnische Abhängigkeitsverhältnis von Frankreich unnötig machen.

*

Dieser Aufsatz, der nicht allein in England berechtigtes Aufsehen erregt, sollte auch dem polnischen Volk zu denken geben. Die Masse wird unbelehrbar sein. „Was der Franzmann angibt, das macht der Pole mit!“ — hat schon der größte polnische Dichter beschwörend und klagend im „Pan Taddeusz“ ausgerufen. Die Masse jubelt noch heute Napoleon zu, der kein Land und kein Volk so schmählich betrog wie das polnische. Wo bleibt der Lohn für die polnischen Legionen? Wo bleibt er heute?

Der polnisch-französische Erdölvertrag ist ein besonderes Freundschaftskapitel.
Die französische Regie im Dąbrowaer und oberschlesischen Kohlenrevier ein zweites.
Die Verfolgung der nationalen Minderheiten und ihre dadurch bedingte Entfremdung von der polnischen Nation ein drittes.
Das Mißtrauen unserer Grenznachbarn ein viertes.
Die sklavenmäßige Behandlung der polnischen Arbeiter in Frankreich ein fünftes.
Der Tiefstand unserer Valuta, den wir zum großen Teil der französischen Ruhrpolitik verdanken, ein sechstes.
So können wir weiter fortfahren auf dem Wege nach San Domingo.

Auf der anderen Seite winkt Polen die lange ersehnte Großmachtstellung: von England wirtschaftlich gestützt, als Brücke — Transitland — zwischen Deutschland und Rußland, zwischen Osteuropa und dem Abendland.

Polen steht am Scheidewege. Hat es mit der Ernennung Hilton Youngs zum Finanzberater bereits den natürlichen Weg gewählt? Phantasten und Narren sind am Werk, falsche Wegweiser aufzurichten. Möchten sie um unserer Heimat willen zuschanden werden!

Ein Block der Linksparteien im Sejm.

Warschau, 14. November. Die vier oppositionellen Parteien, und zwar: die „Wyzwolenie“, „P. P. S.“, „N. P. R.“ und „Völkische Einheit“ haben ein gemeinsames Exekutivkomitee, bestehend aus den Obmännern der Klubs, gewählt, um eine einheitliche parlamentarische Aktion im Sejm zu ermöglichen. Der Präses der Wyzwoleniegruppe (die stärkste oppositionelle Partei) ist berechtigt, das Komitee einzuberufen und ihm die laufenden Angelegenheiten zur Erledigung zu überweisen. Eine solche gemeinsame Aktion hatte die Reise der Vertreter der Opposition nach Krakau im Zusammenhange mit den dortigen Vorgängen und die Intervention beim Ministerpräsidenten Witos zum Zwecke, die Regierung zur Einlösung der gegebenen Versprechen zu veranlassen.

Die Tätigkeit des Komitees ist somit nicht nur taktischer Art, sondern vereinheitlicht die ganze parlamentarische Arbeit vom Standpunkte der Opposition zur Regierung.

Die Regierung und die oberschlesische Großindustrie.

Am 31. Oktober hat die polnische Regierung erneut ein Übereinkommen mit der oberschlesischen Großindustrie getroffen, um einen Teil der ausländischen Devisen, über die die oberschlesische Großindustrie verfügt, für sich zu sichern. Die einlaufende ausländische Valuta wird in der Landesdarlehnskasse oder in der Depositenbank für Rechnung des Exporteurs aufgehoben, der über sie im Rahmen der Devisenvorschriften verfügen kann. Eine Pflicht, die Devisen dem Staate zu verkaufen, besteht nicht, deswegen sichert sich der Staat die ausländischen Valuten durch besondere Abmachungen mit den Exporteuren. Dafür kommt der Staat diesen bei der Durchführung der Devisenordnung entgegen. Nach der Abmachung mit der oberschlesischen Großindustrie hat sich die Kohlenindustrie verpflichtet, dem Staate 50 Prozent der einlaufenden Valuten zu verkaufen, die Eisenindustrie 24 Prozent, die chemische Industrie 50 Prozent und die Zinkindustrie 20 Prozent. Dafür haben die Exporteure das Recht erhalten, über den Rest der Valuten im Inland und im Ausland frei zu verfügen ohne Rücksicht auf die Devisenordnung.

Kahrs vier Möglichkeiten.

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ vom 12. dieses Monats enthalten an leitender Stelle folgende Betrachtung:

Vier Möglichkeiten gab es am Abend des Donnerstag im Bürgerbräukeller für Herrn v. Kahr und seine zwei Schicksalsgefährten, General v. Lossow und Oberst v. Seisser, als sie vor den Pistolen Hitlers und seiner Leute standen.

Erste Möglichkeit: Der Gewalt mit Gewalt begegnen und schießen.

Folgen: Ein Blutbad ohnegleichen. Kampf Aller gegen Alle. Panik, Tod von Hunderten, Tausenden nationaler Menschen.

Zweite Möglichkeit: Nein sagen.

Folgen: Dr. v. Kahr, General v. Lossow und Oberst Seisser in Haft. (Hitler hatte vor dem Betreten des Zimmers, in das die drei Männer von Schwerbewaffneten geführt worden waren, gerufen: „Posten her! Niemand verläßt lebend dieses Zimmer ohne meine Erlaubnis!“) Regierung, Reichswehr, Polizeiwehr direktionslos, Zerfall der Truppen, der letzten Stütze des Staates und der Ordnung. Hitler-Diktatur und Todeszug nach Berlin, Bürgerkrieg, Mord und Totschlag, Massengrab der deutschen Jugend, Eingreifen der Franzosen wie der übrigen Ententemächte, Zerfall und Ende des Deutschen Reiches. Hungersnot in München infolge Absperrung der Lebensmittelzufuhr durch die empörte Bauernschaft.

Dritte Möglichkeit: Vor der Mündung der Pistole die Meinung ändern, und das vor wenigen Stunden noch als wahnsinniges Abenteuer bezeichnete und abgelehnte Unternehmen mitmachen.

Folgen: Verachtung aller anständigen Menschen für diese Tat der Feigheit. Kurzes Amtieren von Hitlers Gnaden, dann Ersetzung durch Hitlers Günstlinge. Im übrigen dann dieselbe Katastrophe wie bei der zweiten Möglichkeit: Ende Deutschlands.

Vierte Möglichkeit: Versuch, unter allen Umständen die eigene Bewegungsfreiheit wieder zu gewinnen, um das Reich und Bayern zu retten, und sei es auf Kosten des eigenen guten Namens.

Folgen: Verkennung und Beschimpfung durch Feind und Freund. Beklagenswerter Tod einiger junger Verführter und einiger braver und pflichttreuer Männer, aber auch Rettung der Tausende im Saal und vor allem Rettung Deutschlands, Rettung Bayerns.

Diese vier Möglichkeiten gab es. Herr v. Kahr und seine beiden Gefährten haben die vierte gewählt.

*

Kahrs Weg.

Kahr hat folgenden Aufruf erlassen:

„In meiner Hand ruht die gesamte vollziehende Macht des bayerischen Staates, in welchem wir **den Kern eines neuen ehrenvollen und gerechten deutschen Staatswesens** aufrichten wollen. Auf meinem Haupt und auf meinem Herzen liegt die Verantwortung, nicht nur für mein bayerisches Heimatland, sondern auch für die großen deutschen Aufgaben dieser Stunde, eine schier übermenschliche Last. Ich bin vor Gott und dem deutschen Volke verantwortlich für jeden Schritt auf diesem schweren mühevollen Weg. In langen Jahren verantwortlicher Arbeit seit dem Zusammenbruch habe ich die Möglichkeiten, die Gefahren dieses Weges ausgeprobt und ich gehe ihn jetzt. Ich darf mir diesen Weg nicht zerstören lassen durch Bestrebungen, die nach meiner festbegründeten Überzeugung zum sicheren Untergang führen müssen, weil sie auf Utopien beruhen, weil ihnen die praktische Kenntnis des Möglichen, die notwendige Vorbereitung fehlt, weil sie die Früchte pflücken wollen, ehe sie reif sind, — auch wenn ihr vaterländisches Wollen rein und groß ist. **Ich muß mein Ziel verfolgen, auch wenn mein Weg durch Tragödien führt, wie sie die letzten Tage über mich verhängt haben.**

Mark und Dollar am 15. Novbr.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)
Danziger Börse
1 Dollar = 1 900 000 p. M.
1 Dollar = 4 Billionen d. M.
1 Million p. M. = 3,07½ Gulden
Warschauer Börse
1 Dollar = 1 850 000 p. M.
1 Danz. Gulden = ca. 300 000 p. M.

Ehre den Toten, aber Deutschland über alles! In diesem Geist sind die bayerische Reichswehr und die Landespolizei in unerschütterlicher Treue um mich versammelt. **Wir sind unbeugsam entschlossen, diesen Weg weiterzugehen.** Aber wir rufen im Namen Deutschlands alle auf, denen nichts anderes höher steht als ihr Vaterland, mit uns den Weg zu gehen, der uns zum sicheren Ziele führen wird.

Die Stunde ist groß und schwer, sie darf nicht über Kleinerem und Persönlichem verloren gehen. Alle Gegner hoffen heute, daß der nationale Gedanke über dem traurigen Streich dieser Tage zugrunde geht. Aber wir lassen ihn nicht zugrunde gehen. Wir lassen nicht von unserer Fahne „schwarz-weiß-rot. Wir rufen Euch auf, Euch alle wieder um sie zu sammeln.

Bayern in Deutschland voran!

Dr. v. Kahr.

*

Der Abfall der Vaterländischen Verbände

in München von Kahr hat bisher noch nicht stattgefunden, doch wird zuverlässig gemeldet, daß auch in ihnen die Stimmung gegen Kahr um sich greife. Bereits am Sonnabend haben sie ein Schreiben an den Generalstaatskommissar gerichtet, in dem sie die Entlassung der verhafteten Führer und die Aufhebung des Verbotes der völkischen Freiheitsbewegung fordern.

Nach Informationen des „Vorwärts“ aus München nimmt die Bewegung gegen Kahr immer mehr zu. Am Montag abend fand in München zu Ehren Hitlers ein Demonstrationszug statt, an dem über 1500 Studenten teilnahmen. Die Behörden ordneten daraufhin die Schließung der Universität auf die Dauer von drei Tagen an.

In Befürchtung von Unruhen besetzte die Polizei sämtliche Brücken auf der Isar und kontrollierte die Pässe der die Brücken passierenden Mitglieder der Hitlerschen Organisation. Hitlersche Abteilungen, die die Brücken passierten, wurden frei durchgelassen, sofern sie keine Waffen besaßen. Von den Verhafteten befinden sich nur noch wenige Personen im Gefängnis, darunter Poehner, Major Boehme und Fürst Wrede.

*

Die bayerische Regierung unterstützt Kahr.

Die Korrespondenz Hoffmann teilt offiziell mit, daß der bayerische Ministerrat, der sich mit den Vorgängen der letzten Tage beschäftigte, der Überzeugung Ausdruck gegeben habe, daß, falls der Münchener Anschlag gelungen wäre, dieser das größte Unglück sowohl für Bayern, als auch für das Reich hervorgerufen hätte. Die gegenwärtige Situation in Bayern erfordere nach Ansicht der Regierung auch weiterhin die Beibehaltung des Ausnahmezustandes und der vollstreckenden Gewalt in einer Hand. Der Ministerrat appelliert daher an die Bevölkerung, an den Bemühungen Kahrs, zur Wiederherstellung der Ordnung, mitzuwirken.

*

Hitler kommt nicht vor das Standgericht.

Wien, 15. November. PAT. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus München: „Das Untersuchungsverfahren gegen Hitler, der sich bereits im Gefängnis befindet, hat gestern begonnen. Er wird sich vor dem Schwurgericht zu verantworten haben und nicht vor dem Standgericht, da er bei seiner Verhaftung keinen Widerstand leistete.

*

Hitler-Demonstrationen in Berlin.

Berlin, 15. November. PAT. Am Dienstag kam es in Charlottenburg zu Demonstrationen auf den Straßen, in deren Verlauf Hochrufe auf Ludendorff und Hitler ausgebracht wurden. Die Menge wurde mit Bajonetten zerstreut.

*

Ludendorff kehrt freiwillig in die Schutzhaft zurück.

General Ludendorff, der aus der Schutzhaft entlassen worden war gegen die ehrenwörtliche Erklärung, daß er sich an keiner gewaltsamen politischen Bewegung gegen die Landes- oder Reichsregierung beteiligen werde, und daß er seinen Aufenthalt ohne Zustimmung des Münchener Staatsanwaltes nicht wechseln werde, hat sich heute wieder in Schutzhaft begeben. Er erklärte seinen Verzicht damit, daß seine Freiheit nicht vollkommen genug wäre. Man hätte ihm, entgegen früheren Zusicherungen, das Telephon gesperrt.

*

Zusammentritt des Deutschen Reichstages.

Berlin, 15. November. (Eigene Drahtmeldung.) Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hielt gestern eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, sobald als

möglich den Reichstag einzuberufen. Die Haltung der Partei gegenüber Stresemann ist unbedingt oppositionell. In parlamentarischen Kreisen hält man es für möglich, daß, wenn der Reichstag in der nächsten Woche zusammentritt, der Kanzler nicht die Mehrheit erlangt.

Nach einem gestern gefaßten Beschluß des Ältestenausschusses wird der Reichstag am Dienstag, den 20. November, mittags 1 Uhr zusammentreten. Auf der Tagesordnung steht eine politische Debatte.

Die nationalen Minderheiten in der polnischen Armee.

Die in Warschau erscheinende Armeezeitung „Polska Zbrojna" bringt in ihrer Ausgabe vom 13. November, Nr. 311, einen Aufsatz unter der Überschrift „Die Arbeit am Rekruten fremder Nationalität". Dort wird festgestellt, daß die Rekruten, die der polnischen Armee zur Ausbildung übergeben werden, drei Gruppen angehören: 1. Polen. 2. Nationale Minderheiten, „die kulturell nicht tiefer stehen als die Polen". 3. Nationale Minderheiten aus dem Osten ohne jede Bildung. Diese drei Gruppen müssen zu einer Einheit zusammengeschweißt werden, die durch das innere sittliche Band der Vaterlandsliebe zusammengehalten wird. „Wenn wir jemand lehren wollen," — fährt die „Polska Zbr." fort —, „etwas zu lieben, müssen wir ihn nicht nur selbst lieben, sondern wir müssen auch darauf achten, daß er vom unteren militärischen Personal in der erforderlichen Weise behandelt wird.

Von uns hängt es ab, ob diese Leute treue und opferbereite Söhne des Vaterlandes oder seine Feinde werden. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir mit denen, die wir jetzt ausbilden, Schulter an Schulter gegen den Feind werden kämpfen müssen, und daß es von uns abhängt, ob wir, wenn wir Schulter an Schulter mit ihm stehen, uns sicher fühlen werden."

Der Krakauer Aufruhr

gibt dem „Czas" Anlaß zu einer Reihe von Betrachtungen, in denen er unter anderm sagt:

„Verwirrung im Innern kann Polen zum zweiten Male zugrunde richten, wie das schon einmal geschehen ist. In der Idee einer geeigneten Regierung, und zwar vor allem einer wirtschaftlichen Regierung, müssen sich alle zusammenfinden, von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten, wenn sie nur auf dem Boden des polnischen Staatstums stehen. Vielleicht ist es schon die letzte Stunde, — aber es ist immer noch nicht zu spät. Die Krakauer Vorgänge müssen die Regierung bis in ihr Innerstes hinein erschüttern und sie veranlassen, ohne Verzug die Sanierung der Finanzen ins Werk zu setzen, und die Bevölkerung muß durch diese Vorgänge einen neuen Antrieb bekommen, die Regierung bei der Sanierung der Finanzen zu unterstützen."

*

Die Untersuchungen wegen der Vorfälle an dem blutigen Dienstag in Krakau schreiten schnell vorwärts. Es ist bereits zahlreiches Beweismaterial zusammengetragen worden, auf Grund dessen eine größere Anzahl von Personen in Polizeigewahrsam genommen werden konnte.

Ein Hungerstreik im Kattowitzer Gefängnis.

Kattowitz, 14. November. Am 18., 19. und 20. Oktober wurden zahlreiche Oberschlesier, die sich am Streik beteiligt hatten, aus ihren Wohnungen, zumeist in der Nacht, verhaftet und ins Gefängnis gesteckt. Einige Dutzende der Verhafteten wurden der Freiheit wieder zurückgegeben, andere aber befinden sich noch heute in Untersuchungshaft. Ihre Zahl schwankt, einer Meldung des „Volkswillen" zufolge, zwischen 30 und 40. Das gegen sie eingeleitete Verfahren geht so langsam vorwärts, daß sie noch immer den hungernden Frauen und Kindern vorenthalten sind. Montag früh sind nun die Verhafteten in den Hungerstreik getreten, und die Frauen, die das Essen wieder nach Hause mitnehmen mußten, erklärten, daß, wenn ihre Männer im Laufe dieser Woche nicht freigelassen werden, sie gemeinsam zur Staatsanwaltschaft ziehen werden, um dieser ihre Kinder zur notwendigsten Ernährung zur Verfügung zu stellen. Es handelt sich um etwa 120—150 Kinder.

Frankreich und Belgien für die Auslieferung des Kronprinzen.

England und Italien behalten die Nerven.

Brüssel, 15. November. (Eigene Drahtmeldung.) Die belgische Regierung ist der Meinung, daß das Vorgehen des ehemaligen Kronprinzen, entsprechend den Bestimmungen des Versailler Traktats, eine diplomatische Aktion erfordere. Die Abgeordneten, ehemalige Kriegsteilnehmer, werden eine Interpellation einbringen, in der die Auslieferung des Kronprinzen gefordert werden soll.

Wie die „Daily Chronicle" anscheinend offiziös mitteilt, denkt die englische Regierung nicht daran, sich an evtl. Sanktionen aus Anlaß der Rückkehr des ehemaligen deutschen Kronprinzen nach Deutschland zu beteiligen, insbesondere Hamburg und Bremen zu besetzen. Man messe der Rückkehr nicht eine solche Bedeutung bei, daß man sie zum Gegenstand einer politischen Aktion machen könnte. Das Blatt warnt aber noch einmal vor der Annahme, daß die englische Regierung eine derartige Zurückhaltung bewahren werde, falls der ehemalige Kaiser Wilhelm II. nach Deutschland zurückkehren sollte. (Diese Absichten wurden bereits von Berlin aus dementiert! D. Red.)

Pariser Blättermeldungen zufolge drängt Frankreich bei der Botschafterkonferenz, Schritte zu unternehmen, daß die deutsche Regierung aufgefordert wird, sowohl den ehemaligen deutschen Kronprinzen, wie auch den bayerischen Thronfolger Rupprecht zu internieren. Der Vorschlag Frankreichs begegne allerdings einer kühlen Aufnahme von seiten Englands und Italiens.

*

Die Entente hat die Rückkehr des Kronprinzen beschleunigt.

Die Rückkehr des früheren deutschen Kronprinzen nach Deutschland war erst für die Weihnachtsfeiertage geplant. Da der Kronprinz aber von dem Schritt der Ententemächte bei der holländischen Regierung Kenntnis erhalten hatte, hielt er es für geraten, schleunigst eine vollendete Tatsache zu schaffen und nach Deutschland zurückzukehren.

Der holländische Minister des Äußern hat gegenüber dem Schritt der Ententemächte eine durchaus würdige Haltung eingenommen. Er erklärte, daß sich die holländische Regierung nur verpflichtet habe, für die Sicherheit des früheren deutschen Kronprinzen während seines Aufenthaltes in Holland Sorge zu tragen, niemals aber dessen Rückkehr nach Deutschland zu verhindern.

Der Prozeß Conradi.

In Lausanne wird der politisch hochinteressante Prozeß gegen Conradi, den Mörder Worowskis, des räterussischen Delegierten auf der Lausanner Konferenz, und seinen Mitschuldigen, Polunin, vor dem waadtländischen Strafgerichtshof zu Ende geführt. Das Gericht tagt infolge des großen Andranges internationaler Pressevertreter und des Publikums im Lausanner Kasino, in dem seinerzeit die Lausanner Konferenz eröffnet wurde. Beide Angeklagte sind geständig und rechtfertigen die Tat mit ihrem Haß gegen den Bolschewismus und seine Schandtaten, Conradi besonders mit den Leiden, die seine Familie in Rußland zu erdulden gehabt habe, vor allem sein Vater, der ein sehr reicher Schokoladenfabrikant gewesen sei und im Elend starb, und sein Onkel, der von Bolschewisten ermordet wurde. Die Anklage gegen Conradi lautet bezüglich Worowskis auf vorsätzliche Tötung, bezüglich Arens und Dewilkowskis auf Körperverletzung und Mißhandlung ohne tödliche Absicht, Polunin ist der Mitschuld am Morde angeklagt. Die Anklage tritt der Auffassung entgegen, daß ein weitverzweigtes Komplott vorliege oder daß ein Zusammenhang mit den Handlungen bestehe, die die Lausanner Nationalliga kurz vor der Mordtat gegen Worowski veranstaltet hat. Sie weist weiter die Vorwürfe gegen die schweizer Bundes- und die lokalen Behörden zurück, spricht Worowski diplomatischen Charakter während der Lausanner Konferenz ab und tritt für die Zuständigkeit der waadtländischen Gerichte ein. Conradi wird durch den Lausanner Advokaten Schöpfer, Polunin durch den Genfer Rechtsanwalt Aubert verteidigt; beide Anwälte werden auf Freisprechung plädieren. Die Zivilkläger sind folgendermaßen vertreten: Die abwesende Witwe Worowskis durch den schweizer kommunistischen Nationalrat Welti, Arens (der von Conradi schwer verwundete Pressechef Worowskis) durch den sozialdemokratischen schweizer Nationalrat Dicker, Dewilkowski (der ebenfalls angeschossene Sekretär Worowskis) durch den Russen Tschlenow. Die Zivilkläger haben zahlreiche Zeugen laden lassen, die über die Zustände in Rußland aussagen sollen, u. a. wird der französische Schriftsteller Barbusse verhört werden. Die Lausanner Polizei hat strenge Überwachungsmaßnahmen getroffen.

Republik Polen.

Aus dem Senat.

Warschau, 15. November. (PAT.) Die gestrige Sitzung eröffnete der Marschall mit einer kurzen Ansprache, in der er der blutigen Vorgänge in Krakau gedachte und die gefallenen Offiziere und Soldaten ehrte. Zum Zeichen der Trauer wurde die Sitzung unterbrochen. Nach der Pause wurde das vom Sejm angenommene Gesetz über die Ratifizierung des Handelsabkommens mit Jugoslawien einstimmig angenommen. Im Anschluß hieran schilderte Innenminister Kiernik die Krakauer Vorgänge, wie er sie bereits in der Dienstagsitzung des Sejm beleuchtet hat.

In der Rechtskommission des Sejm

kam es gestern zu einem Zwischenfall, der zur Vertagung der Sitzung führte. In dieser Kommission ist der sozialistische Abg. Marek Vorsitzender, der zu den drei Abgeordneter gehört, deren Auslieferung im Zusammenhang mit den Vorgängen in Krakau die Staatsanwaltschaft beim Sejm beantragt hat. (Siehe an anderer Stelle.) Vor Beginn der Kommissionssitzung trat nun der Abg. Rzepecki von der Regierungsmehrheit an Marek heran, er möchte den Vorsitz in der Kommission an seinen Vertreter abgeben, bis die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen klar gestellt seien. Abg. Marek lehnte dies ab, und zwar, wie er sagte, mit Rücksicht auf seine Partei, und weil diese Beschuldigungen nicht gerechtfertigt seien. Nach lebhafter Diskussion stellte Abg. Rzerecki einen schriftlichen Antrag auf Vertagung, der angenommen wurde.

Antrag auf Auslieferung von Sejmabgeordneten.

Die Staatsanwaltschaft hat beim Sejm die Auslieferung der sozialdemokratischen Abgg. Marek, Bobroski und Stańczyk beantragt, denen vorgeworfen wird, daß sie durch ihre Agitation die blutigen Vorgänge in Krakau verschuldet haben. Der Antrag kommt am Freitag im Sejm zur Verhandlung und wird dann voraussichtlich an die Reglementskommission verwiesen werden.

Ein polnisch-österreichisches Schiedsgerichtsabkommen.

Warschau, 14. November. PAT. Gestern ist hier ein polnisch-österreichisches Schiedsgerichtsabkommen unterzeichnet worden.

Die Jaworzynasache.

Haag, 14. November. PAT. Gestern fand eine Vollsitzung des Ständigen Internationalen Gerichtshof in der Jaworzynaangelegenheit statt. Der polnische Vertreter Mrozowski legte in einer vierstündigen Rede den polnischen Standpunkt dar. Heute wird der tschechische Vertreter Krno sprechen. Die Entscheidung kann innerhalb der nächsten 14 Tage erwartet werden.

Deutsche Reparationszahlungen an Polen.

Nach halbamtlicher italienischer Berechnung hat Deutschland auf Reparationskonto im Laufe des ersten Halbjahres d. J. für Polen 50 Millionen Goldmark gezahlt.

Die Folgen des Generalstreiks bei der Eisenbahn.

In verschiedenen Eisenbahndirektionen sind nach Beendigung des Streiks zahlreiche Eisenbahner zur Arbeit nicht mehr angenommen worden. In der Eisenbahndirektion Kattowitz sollen 400 Arbeiter nicht mehr angenommen worden sein, in Posen 500, bei der Warschauer Direktion 200, bei der Danziger Eisenbahndirektion 20, bei der Wilnaer 15, bei der Lodzer 18 Lokomotivführer. Aus Krakau liegen noch keine Nachrichten vor. Allein die Eisenbahndirektion Lemberg hat sämtliche Eisenbahner zur Arbeit wieder angenommen und ihnen die während des Streiks zurückbehaltenen Bezüge ausgezahlt.

Die Opfer der Explosion in der Warschauer Zitadelle.

Der „Kuri. Warsz." teilt mit, aus dem Bericht des Hilfskomitees für die Opfer der Explosionskatastrophe gehe hervor, daß auf der Stelle getötet wurden: 2 Soldaten, 5 erwachsene Familienmitglieder und 6 Kinder von Militärangehörigen und 15 Arbeiter. 3 weitere sind im Spital gestorben. Schwer verwundet wurden 2 Offiziere, 278 Soldaten, 148 Arbeiter, leichter verletzt 70. In Behandlung geblieben sind 78 Personen. Das Augenlicht haben verloren 12 Personen, das Augenlicht gefährdet ist bei 3 Personen. Für die Opfer der Katastrophe waren bis 13. d. M. beim Komitee eingegangen 12 440 250 028 M., davon wurden bisher verteilt 5 584 172 000 M.

*

Der italienische Gesandte Tomasini in Warschau ist abberufen worden.

Deutsches Reich.

Abstimmungsantrag in Hannover.

Das Direktorium der deutschhannoverschen (Welfen-) Partei erläßt folgenden Aufruf in der „Hannoverschen Landeszeitung":

„Hannoveraner! Der Ausgang des Kampfes um Rhein und Ruhr hat weiteste Kreise des deutschen Volkes bitter enttäuscht. Des Reiches Elend wächst von Tag zu Tag. Der Parteien Hader lähmt die Führung. Tiefe Zerrissenheit zermürbt das deutsche Volk. Hunger und Not pochen an die Pforten des Reiches. So wie bisher darf es nicht weitergehen! Mit der Zertrümmerung seiner Tragsäulen ist das Reich der Vergangenheit dahin, Preußens Führerrolle beendet. Berlin und die dort geübten Regierungsmethoden führen nicht zur Gesundung, nicht zum Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Seit der Revolution sinken wir von Stufe zu Stufe. Darum der Ruf: „Los von Berlin zum einigen, starken, deutschen Deutschland!" Das zusammengebrochene Deutschland kann einzig und allein die gesunde und völkische Kraft starker Stämme wieder aufbauen, sie muß sich frei entfalten können. Uns Hannoveranern liegt es ob, in zwölfter Stunde diesen Weg zu gehen. Das hannoversche Volk, der alte Sachsenstamm, hat in langer Geschichte bewiesen, daß ihm das Wohl des Reiches über alles geht. Wenn es heute durch den bei der Reichsregierung eingebrachten Antrag auf Volksabstimmung die Wiederherstellung der alten, durch Gewalt und ohne Recht verlorenen Selbständigkeit verlangt, so will es dadurch endlich die Möglichkeit erhalten, seine reichen Gaben und unerschöpflichen Kraftquellen frei und ungehindert in den Dienst eines wirklichen Wiederaufbaues, an dessen Ende ein deutsches, alle Länder und Stämme umfassendes Deutschland steht, zu stellen. Gegnerische Mißdeutungen werden nicht ausbleiben; gutgläubigen Angriffen sehen wir mit ehrlichem Bedauern, böswilligen mit geziemender Nichtachtung entgegen. Wohlan denn, Hannoveraner, ihr Brüder und Schwestern vom stolzen Niedersachsenstamm, schart euch einmütig um das Sachsenroß, das uralte Wahrzeichen eures Stammes! Auf zur befreienden Tat — es gilt die Errettung Deutschlands, seine politische und wirtschaftliche Wiedergesundung; es gilt die Wiedergeburt unseres teuren Heimatlandes. Es lebe Deutschland; es lebe Hannover!"

Währungskommissar Dr. Hjalmar Schacht.

Die Reichsregierung hat einen Währungskommissar ernannt, in dessen Hand alle mit der Währung zusammenhängenden Fragen zusammenlaufen sollen. Der Währungskommissar wurde als notwendig erachtet, insbesondere auch zur Entlastung des Reichsfinanzministers. Die Reichsregierung hat für diesen Posten den Direktor der Darmstädter Bank, Dr. Hjalmar Schacht, ausersehen. Schacht mußte nach seinem bisherigen Auftreten in der Öffentlichkeit als entschiedener Gegner der von der Regierung eingeschlagenen Methoden in der Währungsfrage gelten.

Wiederaufnahme der Arbeit in der Reichsdruckerei.

Berlin, 15. November. (Eigene Drahtmeldung.) In der Reichsdruckerei wurde gestern wieder voll gearbeitet, da es sich zum größten Teil um wertbeständige Noten handelt, die nicht in Massen ausgegeben werden. In den Privatdruckereien meldet sich ein großer Teil der Streikenden wieder zur Arbeit, so daß die Zeitungen, die einige Tage lang nicht erscheinen konnten, hoffen, wieder erscheinen zu können, wenn auch in kleinerem Umfange.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 15. November.

§ **Das Verbot der Abhaltung von Versammlungen unter freiem Himmel**, das durch den Aufruf des Wojewoden vom 4. d. M. ergangen war, ist jetzt, wie uns das städtische Polizeiamt mitteilt, nach Beendigung des Streiks aufgehoben worden.

§ **Die Arbeitslosigkeit in unserer Stadt** nimmt einen immer größeren Umfang an. Die Finanzmisere der Gegenwart fordert überall Arbeitseinschränkungen, und auch die Stadtverwaltung selbst hat bereits zur Entlassung von Angestellten und Beamten schreiten müssen. In der Industrie, wo sich jetzt ein empfindlicher Geldmangel fühlbar macht, mußten ebenfalls Arbeitseinschränkungen vorgenommen werden. So hat z. B., wie der „Dz. Bydg." meldet, in diesen Tagen die Streichholzfabrik „Promień" etwa 200 Arbeiter und die Signalfabrik Fiebrandt u. Co. ebenfalls eine größere Anzahl Arbeiter entlassen müssen.

§ **Die Lebensmittelversorgung der notleidenden Bevölkerung** bildete den Gegenstand einer am Montag auf dem hiesigen Magistrat abgehaltenen Beratung, an der die Starosten und Bürgermeister des Bezirks sowie eine Anzahl von Landwirten teilnahmen. In den vertraulichen Besprechungen wurde eine vollkommene Übereinstimmung erzielt, so daß die Versorgung der notleidenden Bevölkerung als sichergestellt zu erachten ist.

§ **Wer hat Anrecht auf Salonwagen?** Dienst- und Salonwagen auf der Eisenbahn stehen nach einem Beschlusse des Ministerrats nur folgenden Personen zu: dem Staatspräsidenten, dem Ministerpräsidenten, dem Sejm- und Senatsmarschall, dem Vorsitzenden der obersten staatlichen Kontrollkammer, Kardinälen, ausländischen Missionen und in besonderen Fällen auch Mitgliedern des diplomatischen Korps. In besonderen Fällen kann auch Unterstaatssekretären und Departementsdirektoren des Eisenbahnministeriums sowie anderen höheren Eisenbahnbeamten ein Salonwagen gestellt werden.

§ **Tiefe Finsternis** lagerte gestern in den späten Abend- und Nachtstunden über der ganzen Stadt, deren völlig im Dunkeln liegende Straßen auf die Fußgänger einen geradezu unheimlichen Eindruck machten. Ursache war wieder einmal die Ausschaltung der Straßenbeleuchtung infolge Kohlenmangels des Gaswerks. In den frühen Abendstunden konnte man noch, zumal in den Haupt- und Geschäftsstraßen, sich ziemlich gut zurechtfinden, da von manchen Läden her auch nach Geschäftsschluß hier und da etwas Licht in die Außenwelt drang. Aber je weiter der Abend vorschritt, um so mehr versiegten diese einzelnen Lichtquellen, und nur die spärlich fahrende Straßenbahn oder einzelne Autos erhellten für kurze Zeiträume die ägyptische Finsternis. Der Eindruck des Unheimlichen wurde noch gesteigert durch gewisse lichtscheue Elemente, die hier und da an Straßenecken Posto gefaßt hatten und vereinzelt wohl auch ruhige Passanten belästigten. Der Mond, im ersten Viertel, konnte auch keine Abhilfe bringen, da er schon verhältnismäßig früh unterging und zudem noch der Himmel trübe und bewölkt war. — Die Ursache der Finsternis war, wie erwähnt, Kohlenmangel im Gaswerk — wie schon einmal vor kurzer Zeit —, da die erwartete Kohlensendung noch nicht eingetroffen war. Inzwischen hat sich das Gaswerk um anderweiten Kohlenbezug bemüht, und man hofft — ohne Bestimmtes voraussagen zu können — heute schon wenigstens in beschränktem Maße, die Straßenbeleuchtung wieder in Betrieb setzen zu können. — Die Gaszufuhr in den Haushaltungen war gestern nicht weiter gestört und wird auch, wie wir von zuständiger Seite hören, nicht beschränkt werden, so daß die Folgen der mangelhaften Kohlenbelieferung sich noch verhältnismäßig glimpflich darstellen. Immerhin darf die Erwartung ausgesprochen werden, daß künftig bei drohendem Kohlenmangel rechtzeitig die notwendigen Hilfsmaßnahmen ergriffen werden.

§ **Der zweite Vortrag von Pater Dr. Muckermann** sah den größten Saal Brombergs wieder gefüllt, und wie am Vortage folgten die Hörer den fast zweistündigen Ausführungen in lautloser Spannung. Der Abend galt dem „werdenden Leben"; und die eindringliche, würdige, oft mit dem Schimmer der Poesie geschmückte Rede über dieses zarteste Thema wurde zum Hohen Liede der Mutterschaft. Noch stärker als am Vorabend trat der gelehrte Forscher hinter den Sozialethiker zurück. Der Bevölkerungspolitiker Muckermann fordert die Rückkehr zum naturwahren Leben und proklamiert mit unerschütterlichem Idealismus das naturtreue Familienleben als Grundlage aller Volkserneuerung. Besondere Beachtung schenkte der Redner dem Problem des künstlichen Eingriffs am werdenden Leben und berührte damit einen der allerernstesten Konflikte der Zeit. Es tut wohl, in unserer vom Kulturgift siechen Zeit die Stimme der natürlichen Ethik zu hören — und nichts enthüllt die furchtbare Tragik unserer Tage mehr, als daß gerade dieser Stimme zu folgen uns so schwer gemacht wird. Unmöglich ist es, den reichen Gedankeninhalt des Abends hier wiederzugeben — wer Muckermann noch nicht gehört hat, versäume heute den letzten Abend nicht, der mit dem Thema „Werdende Reife" dem heranwachsenden Geschlecht gewidmet ist.

§ **Ein Vieh- und Pferdemarkt** findet am Dienstag, 20. d. M., auf dem städtischen Schlachthofe statt.

§ **Beschlagnahme von Lebensmitteln.** Auf dem hiesigen Bahnhof wurde ein Mann angehalten, der 40 Pfund Butter und 4 Gänse nach Danzig ausführen wollte. Die Lebensmittel wurden ihm abgenommen.

§ **Wieder eingetroffen** ist in seiner Heimatstadt Margonin kürzlich der Lehrling, der Ende Oktober von dort aus, wie von uns berichtet, hierhergekommen war, um Kassenbeträge einzuholen und dann als verschwunden gemeldet wurde. Er ist also weder einem Verbrechen zum Opfer gefallen noch hat er selbst Veruntreuungen begangen.

§ **Diebstähle.** Von einem Hause der ul. Ks. Skorupki wurde ein 8 Meter langes Zinkrohr im Werte von 12 Millionen Mark gestohlen. — Vor einigen Tagen wurde einer Frau Meckel, wohnhaft Bleichfelderstraße (Chodkiewicza) 36, Wäsche im Werte von 10 Millionen Mark gestohlen. Es ist bereits gelungen, den Dieb zu ermitteln und die Wäsche an die Geschädigte zurückzugeben. — Einer hiesigen Expeditionsfirma sind in den letzten Tagen drei Kisten Seife Marke „Saturn" im Werte von 75 Millionen Mark gestohlen worden.

§ **Festgenommen** wurde gestern ein Valutaspekulant, bei dem 10 Pfund Sterling und 46 Dollars beschlagnahmt wurden.

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Heute: Donnerstag, abends 8 Uhr, im Kleinertschen Saal in Schleusenau letzter Vortrag von Pater Dr. Hermann Muckermann S. J. „Werdende Reife". Zum Eintritt berechtigen die Karten mit Datum „14. November 1923". Kartenverkauf bis nachmittags 5 Uhr Danziger Straße 22, III, und von 7 Uhr abends bei Kleinert. (10988

Chor der Christus- und Pfarrkirche. Übungsstunde Freitag, den 16. 11. 23, abends, im Gemeindehause. Herren 1/28 Uhr, Damen 8 Uhr. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.

*

Hamlet auf der Deutschen Bühne.

Die Deutsche Bühne ladet für den heutigen Abend erneut zu einer Betrachtung der großen Shakespeare-Tragödie ein. Wir möchten nicht versäumen, unsere Leser darauf hinzuweisen, daß weitere Wiederholungen dieser, in Anbetracht unserer Bühnenmittel mit bewundernswerter Meisterschaft in Szene gesetzten Aufführung nur noch in sehr beschränktem Maße möglich sein werden. Um so wesentlicher will es uns erscheinen, daß jeder Hamlet-Abend, der zu den seltenen Friedensgenüssen gehört, die wir von Jahr zu Jahr mehr entbehren müssen, ein ausverkauftes Haus findet, nicht allein, um die materiellen Opfer der Bühne zu verringern, sondern um der großen Theatergemeinde in ihrem vollen Umfange Stunden wertvoller Erbauung und Vertiefung zu verschaffen.

In Ergänzung zu unserer Kritik über die Erstaufführung des Hamlet macht uns die Spielleitung darauf aufmerksam, daß sie sich bezüglich der Rolle der Königin eine andere Auffassung zu eigen machte, als der Kritiker, und daß damit das Spiel der Darstellerin (Frau Damaschke) gerechtfertigt wird und verständlich erscheint. Die Königin — als bis zuletzt willenlos handelndes Weib betrachtet, das lediglich in der Betätigung seiner Mutterliebe leidenschaftliches Empfinden verrät —, kann allerdings nicht jene herbe Nuance vertragen, die wir von ihr verlangen, und unsere Kritik trifft darum nicht die Darstellerin, sondern die Auffassung ihrer Rolle, die übrigens von bedeutenden Hamletbearbeitern geteilt wird.

*

Die erste Handschrift Shakespeares entdeckt. Die Shakespeare-Handschrift, die kürzlich im Britischen Museum in London aufgefunden wurde, wird für eine der wertvollsten der Welt gehalten. Sie besteht aus 147 Zeilen, die, wie festgestellt wurde, von Shakespeare eigenhändig geschrieben worden sind. Bisher besaß man von allem, was Shakespeare eigenhändig geschrieben hat, nur sechs Namenunterschriften. Die Handschrift wurde entdeckt von einer Gruppe bekannter Shakespeareforscher in der Originalhandschrift eines Dramas der elisabethanischen Zeit, dessen Verfasser wenig bekannt ist, und das von mehreren anderen Dramatikern überarbeitet worden ist. Die Handschrift stimmt mit den Namensunterschriften Shakespeares überein, die Verse sind unzweifelhaft shakespearischen Ursprungs und erinnern zum Teil an Stellen in anderen Dramen Shakespeares oder geben sie sogar fast wörtlich wieder. Solche Wiederholungen sind in Shakespeares Werken häufig.

* * *

* **Inowrocław,** 14. November. Der Konflikt der Ärzte mit den Krankenkassen der Kreise Inowrocław, Strzelno, Mogilno und Znin nimmt immer schärfere Formen an. Der Ärzteverband des kujawischen Bezirks hat zum 15. d. M. seinen Vertrag mit den Krankenkassen gekündigt. Die Ärzte behandeln die Kranken nur gegen sofortige Entrichtung des Honorars.

k. **Kolmar** (Chodziedz), 14. November. Heute früh gegen 1/27 Uhr brach im Hause des ersten Pfarrers Feuer aus. In den Kellerräumen hatte sich, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit, Stroh und dadurch auch in der Nähe befindliches Holz entzündet. Dicke Qualmwolken stiegen aus den Fenstern des Kellergeschosses. Man dachte allgemein, die im Keller befindlichen Heizvorräte für die deutsche Privatschule wären in Brand geraten. Die sofort alarmierte Feuerwehr erschien alsbald auf dem Schauplatz, und ebenso hatte sich bereits die Bahnhofsspritze eingefunden, konnte aber nicht in Aktion treten, da sie keinen Schlauch hatte. Der Feuerwehr gelang es dann, des Brandes Herr zu werden.

* **Posen** (Poznań), 14. November. Die Zahl der Verfehlungen von Kraftwagenführern ist in der Zeit vom 5. bis 11. d. M. gegen früher ganz erheblich, und zwar auf 58 zurückgegangen, während sie bisher in den gleichen Zeiträumen immer über 100 betrug. — Im Keller des Hauses Cybiniastraße 7/8 wurde gestern im hilflosen Zustande der 50jährige Obdachlose Michael Muszelak aufgefunden; er starb auf dem Wege zum Stadtkrankenhause, in das er geschafft werden sollte. — Eine Störung in der Zuführung von elektrischem Strom, so weit er im städtischen Elektrizitätswerk erzeugt wird, trat gestern gegen 1/26 Uhr abends ein. Die Beleuchtungskörper in den Geschäften und Privatwohnungen, die mehr als 110 Volt Spannung hatten, versagten plötzlich ihren Dienst, die elektrische Straßenbahn blieb stehen, die gewerblichen Maschinen, welche durch elektrische Kraft in Gang gehalten werden, standen still. Diese unliebsame Störung dauerte etwa eine Stunde. Worauf die Unterbrechung zurückzuführen war, konnte noch nicht ermittelt werden.

* **Rogasen** (Rogozno), 10. November. In Stadt und Umgegend herrschen Scharlach und Diphtherie, und an ersterer Krankheit sind schon Todesfälle vorgekommen. An Diphtherie liegt auch ein Arzt schwer danieder, der sich erst unlängst hier niedergelassen hat. — Der gestrige Jahrmarkt war wieder verregnet. An Rindvieh waren nur ganz wenige Stück da, auch der Auftrieb an Pferden war sehr gering, gutes Material fehlte ganz; Geschäfte kamen kaum zustande. An Ferkeln war das Angebot reichlich. Der Geschäftsgang bei wenig veränderten Preisen war aber ziemlich schleppend.

Handels-Rundschau.

Ein „Danziger Handelsadreßbuch" des Jahres 1923 ist vor kurzem in dem Verlage „Der Osten", Danzig, Langenmarkt 15, erschienen. Es enthält neben einem alphabetischen Firmenregister von Danzig ein Branchenverzeichnis, ferner am Anfang Abhandlungen über „Sägeindustrie und Holzhandel in Danzig", „Danziger Wirtschaftsinteressen im Rahmen von internationalen Abkommen und Handelsverträgen" und „Die Danziger Industrie". Auch befinden sich in dem Werk Adressentafeln der Behörden in der Freien Stadt Danzig, auch der Hafenbehörden, Angaben über die Handelskammer, die Adressen der ausländischen Konsulate und ein Inserenten-Verzeichnis. Eine große Anzahl von Anzeigen und Reklamedrucken erhöhen noch den Wert des „Danziger Handelsadreßbuches" für Handel und Industrie.

Geldmarkt.

Einlösung der Zlotybons der Serie 1 C. Die Zlotybons der Serie 1 C werden vom 15. November ab zum Kurse von 301 900 Mark an den Staatskassen eingelöst oder in Bons der Serie 1 D umgetauscht. Der Umtausch muß bis zum 24. November erfolgt sein.

Die polnische Mark am 14. November. Es wurden gezahlt für eine Million Polenmark in Danzig 3,342—3,358, Auszahlung Warschau 3,042—3,058 Gulden; für 100 Polenmark in Wien, Auszahlung Warschau 3,70—4,10; in Prag 0,002075—0,002225, Auszahlung Warschau 0,002175—0,002275; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,0002; in Zürich 0,0003.

Warschauer Börse vom 14. November. Schecks und Umsätze: Belgien 87 100—87 050, London 8 015 000—7 985 000, Neuyork 1 825 000, Paris 102 000—101 750, Prag 52 950, Wien 25,50 bis 25,00, Schweiz 322 000—321 000, Italien 80 300—80 250. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 1 825 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 14. November. In Danziger Gulden wurden notiert für: Verkehrsfreier Scheck: Warschau (1 000 000) 3,042 Geld, 3,058 Brief. Banknoten: 1 000 000 polnische Mark 3,342 Geld, 3,368 Brief, 1 amerikanischer Dollar 5,7555 Geld, 5,7845 Brief. Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling 25,00 Geld, 25,00 Brief, Holland 100 Gulden 216,21 Geld, 217,29 Brief, Zürich 100 Franken 100,30 Geld, 100,80 Brief, Paris 100 Franken 35,92 Geld, 31,08 Brief. Ein englisches Pfund (Note) in deutscher Reichsmark (die Ziffern verstehen sich in Milliarden): 14 463,75 Geld, 14 546,25 Brief.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	In Millionen 14. November		In Millionen 13. November	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Holland 1 Gld.	478800	481200	319200	320800
Buen.-Air. Pes.	399000	401000	263340	264660
Belgien 1 Frcs.	59850	60150	39900	40100
Norwegen Kr.	181545	182455	123690	124310
Dänemark Kr.	215460	216540	143640	144360
Schweden Kr.	331170	332830	221445	222555
Finnland 1 Mk.	33516	33684	22743	22457
Italien 1 Lire	53863	54135	35910	36090
England Pf. St.	5486250	5513750	3690750	3709250
Amerika 1 Doll.	1256850	1263150	837900	842100
Frankreich Fr.	69825	70175	47880	48120
Schweiz 1 Frc.	219050	220550	147630	148370
Spanien 1 Pes.	163590	164410	109725	110275
Tokio 1 Yen	604485	607515	402990	405010
Rio de Jan. 1 Milreis	107730	108270	73815	74185
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	17,956	18,045	11,970	12,030
Prag 1 Krone	35910	36090	24339	24461
Budapest 1 Kr.	65,835	66,165	43,890	44,110

Züricher Börse vom 14. November. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0003, Neuyork 5,70, London 24,90, Paris 31,55, Wien 0,0080, Prag 16,44, Italien 24,80, Belgien 27,20, Berlin (für eine Billion) 1,75.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 1 Goldmark 430 160, 1 Silbermark 171 570, 1 Dollar, große Scheine 1 825 000, kleine 1 806 750, 1 Pfund Sterling 7 950 000, 1 franz. Franken 101 000, 1 Schweizer Franken 320 000, 1 Zloty, Serie D 301 900.

Aktienmarkt.

„Tartak Kostrzyn", Akt.-Ges. in Kostrzyn. Unter diesem Titel ist in Kosten durch notariellen Vertrag vom 30. August dieses Jahres eine Aktiengesellschaft gegründet worden, die sich mit Holzhandel und -Verarbeitung befaßt. Die Gesellschaft hat die Anlagen der Gebrüder Czeslaw und Taddäus Fromkiewicz in Kosten mit allen Gebäuden und Inventar erworben. Die Aktien werden zu 1500 Prozent, das heißt zu 15 000 Mark für 1000 Mark nominal abgegeben. Sie werden nur in Stücken zu 10 000 Mark ausgegeben.

Die Aktiengesellschaft für Holzindustrie und -Handel (Spółka Akcyjna Drzewnego Przemysłu i Handlu) teilt mit, daß auf Grund des Beschlusses der Generalversammlung vom 9. November d. J. eine Dividende von 200 Prozent, das heißt 1000 Mark für die Aktie, verteilt werden. Die Auszahlung beginnt am 19. d. M., und zwar in Warschau bei dem Vorstand, Obożna 7, und in Posen bei der Bank Związku Spółek Zarobkowych und bei der Zuckerbank

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Novbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Roggen 2 650 000—2 850 000 M., Weizen 4 200 000—4 400 000 M., Gerste 2 200 000 M., Brauereigerste 2 600 000—2 800 000 M., Hafer 2 300 000—2 500 000 M., Roggenmehl 4 700 000—4 900 000 M., Weizenmehl 8 400 000—8 600 000 M. (inkl. Säcke), Roggenkleie 1 800 000 M., Weizenkleie 2 000 000 M., Eßkartoffeln 860 000 M., Fabrikkartoffeln 820 000 M., Roggenstroh, lose 140 000—170 000 M., do. gepr. 280 000 bis 340 000 M., Heu, lose 210 000—250 000 M., do. gepr. 400 000 bis 500 000 M. — Großer Geldmangel verhindert die Transaktionen. — Tendenz: ruhig.

Danziger Getreidenotierung (amtlich) vom 14. November. Weizen 1,30—1,45, Roggen 0,85—0,87 1/2, fester, Gerste 1,00—1,10, Hafer 0,80—0,85 Dollar.

Berliner Produktenbericht vom 14. November. Amtliche Produktennotierungen per 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen, märkischer 201 1/2—210, Tendenz: fest, Roggen, märkischer 189—193, fest, Gerste, Sommergerste, märkische 185—193, fest, Hafer, märkischer 177—180, fest, Weizenmehl per 100 Kg. 32,00—34,75, fest, Roggenmehl 30,00—32,00, fest, Weizenkleie 8,40, stetig, Roggenkleie 8,40, stetig, Viktoriaerbsen 43—52, kleine Speiseerbsen 33—36, Peluschken 18—20, Serradelle 20—23, Rapskuchen 13—14, Trockenschnitzel, prompt, 7 3/4—8, Torfmelasse 7, Kartoffelflocken 15 1/2—16.

Materialienmarkt.

Fette und Öle. Krakau, 12. November. Preise in 1000 Mk. je Kg.: inländischer Talg 470, ausländer Knochentalg 360, gewöhnlicher 400, kaustisches Soda, Fabrikpreis 116, Großhandelspreis 128, Ammoniak-Kristallsoda 42, gewöhnliches 20, französisches Harz „WW" 150, „JR" 140, amerikanisches 140, Kokossäure in hölzernen Fässern 415.

Metalle. Sosnowice, 12. November. Für 1 Kg.: Handelseisen 80 000, Bandeisen, kalt gewalzt 167 000, warm gewalzt 94 000, Draht 102 000, Universaleisen 98 000, Blech 116 000. Zu den Preisen kommen noch die am Tage der Ablieferung verpflichtenden Abgaben hinzu.

Holzmarkt.

Holzmaterial. Bromberg, 13. November. In Millionen Mark je Festmeter: Kiefernrundholz 10, eichenes 12,5—18; Kiefernholzmaterial: Tischlerbretter 22, Kantholz und schmale Bretter 17, eichenes Tischlermaterial 40, Bauholz 36—37. Wegen Mangels an Bargeld bleibt die Tendenz schwach.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 14. Novbr. (Ohne Gewähr). Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

Rinder: 1. Sorte 14 000 000 M., 2. Sorte 12 400 000 M., 3. Sorte 10 000 000—10 400 000 M. — **Kälber:** 1. Sorte 17 000 000 M., 2. Sorte 15 000 000 M., 3. Sorte 12 000 000—13 000 000 M. — **Schafe:** 1. Sorte 11 000 000 M., 2. Sorte 10 000 000 M. — **Schweine:** 1. Sorte 23 000 000 bis 24 000 000 M., 2. Sorte 20 000 000 - 21 000 000 M., 3. Sorte 16 000 000—18 000 000 M.

Der Auftrieb betrug: 32 Ochsen, 185 Bullen, 228 Kühe, 208 Kälber, 1252 Schweine, 167 Schafe, 19 Ziegen. — Tendenz: ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 15. November bei Toruń (Thorn) + 1,02, Fordon + 0,92, Chełmno (Culm) + 0,92, Grudziądz (Graudenz) + 1,37, Kurzebrack + 1,37, Piekel + 0,80, Tczew (Dirschau) + 0,96, Einlage + 2,44, Schiewenhorst + 2,54, Zawichost am 14. Novbr. —,—, Krakow am 14. Novbr. —,—, Warszawa am 14. Novbr. —,—, Plock am 12. November + 0,85 Meter.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki, Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 90.

Die Firma „Der Osten" A.-G. für Druckerei und Verlag in Danzig hat vor kurzem den Anteil der Firma „Zoppoter Zeitung", Börner u. Gutsche in Zoppot, der Herrn Börner gehörte, erworben. Inhaber der „Zoppoter Zeitung" nebst Druckerei, die beide weiter unter der Firma Börner u. Gutsche betrieben werden, sind daher jetzt die Herren Erich Gutsche und als Vertreter des Verlags „Der Osten" Dr. Hermann Steinert. Der Verlag „Der Osten" hat ferner vor kurzem die bisher im Verlag der Firma A. W. Kafemann G. m. b. H. erschienene Zeitschrift „Briefmarken-Rundschau", unabhängiges Wochenblatt der Freien Stadt Danzig, die im 4. Jahrgang erscheint, angekauft und läßt die Zeitschrift wieder seit. 1. Oktober regelmäßig erscheinen, nachdem die „Briefmarken-Rundschau" zunächst im September ihr Erscheinen eingestellt hatte.

Joachim—Lothar

Die glückliche Geburt ihres
Stammhalters
zeigen hocherfreut an. 10969

Siegfried Heymann
Dr. Martha Heymann-Franck.

Danzig, den 13. November 1923.
Vorst. Graben 1a.

Mit tiefer Bewegung gedenken wir der erhebenden Feier bei der Beerdigung unseres lieben Mannes und Sohnes, des

Pfarrers

Johannes Loida.

Es war uns ein Trost, zu fühlen, wieviel Liebe der Entschlafene besessen. Was gesagt und gebracht wurde, auch die Posaunen, die er so liebte, hat uns unendlich wohl getan in unserm Schmerz, und die vielen Tränen, die an seinem Sarg flossen, waren uns Linderung. 12687

Herzlichen Dank Allen, Allen.

Frau Lina Loida geb. Encke
Frau Luise Loida geb. Dütschke.

Kruszyn, poczta Strzelewo, pow. Bydgoski.

Erteile
Unterricht
in Wärmetechn., Mathematik, Festigkeitslehre, Eisenhüttenkd., Statik, in Hebezeugen, Dampfkessel-, Dampfmasch.- u. Lokomotivbau. (Berechnung. u. Konstruktionen). Informationen von 6—7 Uhr abds. Wileńska 4, 3. Et., r., i. Fronthause.

Tel. 4. **Szubin.** *Tel. 4.*

J. Czarnecki 9708
Dentist
Täglich Sprechstunden.

Rechtshilfe
auch in den schwierigsten Rechtsangelegenheiten. 10654
St. Banaszak.
Bydgoszcz,
Cieszkowskiego 2.
Telefon 1304.

Tanzunterricht. 10987
Neue Kurse für Anfänger und Fortgeschrittene beginnen **Freitag, den 23. 11.** Anmeld. täglich von 11—1 u. 4—7 Uhr erbet.
M. Toeppe, Tanzlehrerin
Gamma Nr. 9, Ecke Dworcowa.

Buchführungs-Unterricht
Maschinenschreiben, Stenographie, Polnisch. Unterricht, Bücherabschlüsse usw.
G. Vorreau,
Bücherrevisor,
Jagiellońska (Wilh.-Str.) 14. 10545 Tel. 1259.

Bitte ausschneiden! Bitte ausschneiden!
Auskunft
und Rat in **allen** polizeilichen, Verwaltungs- und gerichtl. Sachen, Hypotheken- und Erbschaftsregulierungen, Paßsachen, Ansiedler- u. Staatsangehörigkeitsfragen, Gemeinde- und **Steuersachen** auf Grund langjährig. prakt. Erfahrungen. Anfertigung von Gesuchen, Beschwerden und Schriftstücken **jeglich. Art.** Anlegung und Prüfung **landw. u. kaufm. Bücher.** Inventuraufnahmen. Uebersetzungen: Polnisch in Deutsch und umgekehrt. 10747
Droese, Kreissekretär a. D.,
Bydgoszcz, ul. Zduny (Töpferstr.) 7, I, r.
Sprechstunden: 9—12 und 2—4.

Pianos, Flügel Harmonien
werden sachgemäß von geschulten Kräften
repariert und gestimmt. 9592
Aufarbeiten alter Instrumente billigst.
Pianohaus B. Sommerfeld,
Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Telf. 883.

Achtung! Landwirte u. Schmiede!
Offeriere ab Lager **Białośliwie:**
□-Eisen, Flach-, Rund- und Stabeisen.
Kaufe jeden Posten Alteisen.
Umtausch gegen **Neueisen** in jeder Menge.
E. Brieske, Białośliwie,
pow. Wyrzysk.
12659

Ver-steigerung.
Freitag, d. 16. 11.,
nachm. 2 Uhr,
werde ich
Jagiellońska 4, Hof, 1 Tr.,
Schränke, Tische, 28 Stühle, Chaiselongue, Bettgestelle, 1 Kücheneinrichtung, 1 Nähmaschine, 1 kl. Teppich, Spiegel, 20 m Inlett, 1 Pelz-Joppe, Schuhe, Garderobe, 1 Muff und Kragen, u. versch. a. meistbietend freiwillig versteigern. Besichtig. von 12 Uhr ab. 12696
Ignatz Kaczor,
Auktionator u. Taxator,
Kontor:
Jagiellońska 4.
Telefon 1851.

= Felle =
aller Art werden sachgemäß gegerbt. Verkaufe fertige Felle. Kaufe alle Felle auf.
Petela, Wilczak
Malborska 13.

Geschäftseröffnung
Kawiarnia & Cukiernia
Gdańska 165 ***Royal,*** *(Haus Mix)*
am Donnerstag, den 15. November 1923, abends 6 Uhr,
zeigen wir hiermit ergebenst an und bitten um reichen Zuspruch. 12664
Rakowski & Müller.
Eigene Konditorei
Spezialität: Warschauer u. Wiener Gebäck
Kalte und warme Küche.

Nachlaß-Versteigerung.
Freitag, den 16. 11.,
nachmittags 3 Uhr,
werde ich
Zygmunta Augusta 18a
folgende **Möbel** freiwillig versteigern:
2 Bettstellen m. Matratzen, 2 Garderob.-Schränke, 1 Wäscheschrank, Spieg., Tisch, Stühle, Uhr (Regulator), Bilder, Kinderwagen, Lampen, Küche mit Küchengeschirr und andere Sachen. 10991
Besichtigung 1 Stunde vorher.
Jan Czerwiński,
Auktionator,
Kontor:
Sienkiewicza 1a.

Versteigerung.
Sonnabend, d. 17. 11.,
vorm. 11 Uhr, werde ich fortzugshalber
Danzigerstr. 9
noch sehr gut erh. Möbel und zwar:
1 **Eßzimmer** (Dunkel-Eiche), 1 Büfett (Kredenz), 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Uhr,
1 **Herrenzimmer,** eine Bibliothek, Schreibtisch m. Sessel, rund. Tisch, 2 Blumenständ. und Lampe,
1 **weiß. Schlafzimm.,** 2 Bettgest. m. Matr., 2 Nachttische, 1 Kleid.-Schrank, 1 Waschtisch 2 Stühle,
1 **Fremdenzimmer,** 1 Bettgest. m. Matr., 1 Kleiderschr., 1 Nachttisch, 1 Tisch, 1 Waschtoilette mit Spiegel u. Marmor, 6 Stühle, alles Nußbaum,
1 **komplette Kücheneinricht.,** 2 Büfetts, 1 Tisch, 1 Rahmen, 4 Stühle,
sowie einzelne Möbel, 2 Kleiderschränke, 3 Bettgestelle, Tische, Stühle, 1 Salonschränkchen, 1 8-eckig. Tisch, 6 elektr. Lampen, Gardinen u. viele andere Sachen 10998
freiwillig meistbietend versteigern. Besichtig. 1 Stunde vorher.
J. Czerwinski
Auktionator,
Kontor:
Sienkiewicza Nr. 1a.

Aufzeichnungen
für Stickereien
auf Stoffe all. Art 12415
Warminskiego 2, II.

Bitte auszuschneiden!
Landwirtsch. Taxen,
Oberaufsicht, Wirtschaftsberatungen und Revisionen, Ausarbeitung von Pachtverträgen usw. übernimmt 10298
Gusovius, Güterdirektor,
seit 1908 gerichtlich vereidigter landwirtschaftlicher Sachverständiger,
Poznań 3. 3, ul. Gajowa 4, II. Telephon 5051.

Zucht-Eber
jüngere auch deckfähige,
Zucht-Sauen
jüngere auch ältere, des veredelten Landschweines, gibt ab zu zeitgemäßen Preisen, die von der **Wielkop. Izb. Roln.** anerkannte Stammzucht. 10128
E. Kujath - Dobbertin
in Dobrzyniewo, p. Wyrzysk Stac. Osiek.

! Mitglieder !
Wir liefern ständig und konkurrenzlos billig jede Menge
Kohle
in allen Sortierungen für Hausbrand und Industrie aus bester Oberschlesischer Grube.
Kreislandbund Chełmno
— Telefon 171. — 10970



Familienlokal
A. Twardowski Nachf.
Telefon 130. **Długa 12.** Telefon 130.

Heute, Donnerstag, den 15. Nov.:
Wurstessen
in bekannter und anerkannter Güte.
Um regen Zuspruch bittet ergebenst
O. Rohnke.
10993

Café und Restaurant
„Wielkopolanka“
Heute, Donnerstag, den 15. November 1923
Gr. Meister-Abend
Kompositionen: Wagner, Liszt, Moniuszko, Beethoven, Verdi, Gounod und Bizet
unter Leitung des so beliebten und erstklassigen Kapellmeisters Herrn **Alois Finc.**
Das Orchester ist bedeutend verstärkt.
Anfang des Programms 8½ Uhr. **Ende 4 Uhr morgens.**
Die Einnahme ist für die Erneuerung u. Erweiterung der Parafial-Kirche in Szwederowo bestimmt. 10966
Wir bitten höflichst um Unterstützung.

Kaufmännische Drucksachen
in polnischer und deutscher Sprache
als:

Briefbogen	Mitteilungen
Kuverte	Rechnungen
Geschäftskarten	Preislisten
usw.	usw.

liefert in sauberster Ausführung.
A. Dittmann,
G. m. b. H.

Geflügelzüchterverein.
Anmeldungen zur 10992
Ausstellung
am 1., 2., 3. Dezember haben bei Herrn **Grawunder, Dworcowa 20,** bis spätestens Sonntag, den 24. mittags zu erfolgen; das Standgeld ist beizufügen und beträgt für Tauben 20000 Mk., Hühner (1,1) 30000 Mk., Kaninchen 30000 Mk., Großgeflügel 50000 Mk. Sammelkl. (bis zu 5 Stck.) 80000. Für Nichtmitglieder 50% Erhöhung. **Der Vorstand.**

Heute! **Donnerstag, den 15. d. M.,** **Heute!**
Tel. 1626 im Tel. 1626
Hotel International, Dworcowa 33
Wurst- und Eisbein-Essen.
Künstler-Konzert bis 1 Uhr.
Es ladet ergebenst ein 10975
Heute! **Sowiński, Wirt.** **Heute!**

Kohlen Brennholz
billigst 10652
J. Lindenstrauß,
Dworcowa 63.
Tel. 124. Tel. 139.

Achtung, Gutsbesitzer!
Alle vorkommenden Sattler- u. Tapezierer-arbeiten
werden in und außer d. Hause bill. ausgef.
Karl Rosenthal, 12000
Szwederowo,
Leszczyńskiego Nr. 6.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Donnerstag, d. 15. Nov.
abends 7½ Uhr:
Zum letzten Male!
Hamlet,
Prinz von Dänemark.
Trauerspiel
von W. Shakespeare.
Sonntag, 18. Nov.,
abens 8 Uhr:
Zum letzten Male!
Nachtbeleuchtung.
Vier Grotesken
von Kurt Götz.
Eintrittskarten täglich (auch Sonn- und Feiertags) von 11—1 Uhr und 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse im Elysium. — Zehnerblockkarten müssen bis einen Tag vor der Aufführung, mittags 12. Uhr, umgetauscht werden.
10984 **Die Leitung.**

Ausnahmsweise niedrige Preise! — Solange der Vorrat reicht!

Kleiderstoffe	von	950 000	Mk. p. Mtr.
Anzugstoffe	von	1 200 000	Mk. p. Mtr.
Ulsterstoffe	von	2 850 000	Mk. p. Mtr.
Affenhaut	von	4 850 000	Mk. p. Mtr.
Barchent	von	430 000	Mk. p. Mtr.
Leinen	von	390 000	Mk. p. Mtr.
Trikotagen	von	1 400 000	Mk.
Wolltücher	von	3 600 000	Mk.
Herrenanzüge . . .	von	6 500 000	Mk.
Herrenhüte	von	950 000	Mk.
Damenmäntel . . .	von	12 500 000	Mk.
Cheviotkleider . . .	von	4 500 000	Mk.

Chudziński & Maciejewski
Gdanska-Dworcowa.
10994

Pommerellen.

15. November.

Graudenz (Grudziądz).

* **Aufhebung des Alkoholverbots.** Gemäß Verordnung des Wojewoden vom 13. November 1923 wird laut Bekanntmachung des Stadtpräsidenten die Polizeiverordnung vom 5. 11. 23 betr. das Alkoholverbot aufgehoben. *

* **Meldepflicht.** An die Polizeiverordnung betr. Anmeldepflicht werden die Bewohner der Stadt erneut erinnert, mit dem Hinweis darauf, daß Versäumnisse mit 300 000 M. Strafe geahndet werden. *

dr. **Fußballsport.** Die Landsportvereine „Schönsee" (Kr. Culm) und „Dtsch. Westfalen" (Kr. Schwetz) hatten den Landsportverein „Verein für Bewegungsspiele Schöntal" (V. f. B. S.), Kreis Graudenz, zu einem Fußballgesellschaftsspiel nach Schönsee eingeladen, das für die einladenden Vereine siegreich ablief. Am Sonntag, 4. 11., hatte sich die kombinierte Schönsee-Dtsch. Westfalener Mannschaft zu einem Spiel in Graudenz gegen die III. des Sportklubs „Graudenz" verpflichtet. Die Schönsee-Dtsch. Westfalener Mannschaft war aber nur mit 6 Mann in Graudenz angetreten, so daß aus dem Wettspiel ein Trainingsspiel wurde, indem die fehlenden Spieler der Schönsee-Dtsch. Westfalener Mannschaft durch Graudenzer Fußballer ergänzt wurden. Der V. f. B. S. hat die kombinierte Mannschaft der Vereine „Schönsee" und „Dtsch. Westfalen" zu Sonntag, 18. November, zum Rückspiel nach Schöntal eingeladen. *

* **Deutsche Bühne Graudenz.** Der Spielplan für die nächste Woche ist abgeändert worden, weil am Totensonntag, 25. November, keine Aufführung stattfindet. Da am Mittwoch vorher der Reinertrag für das Bormannstift bestimmt ist, wird der theaterfreie Sonntag, 25. 11., hoffentlich die Wirkung haben, daß am Mittwoch vorher die Wohltätigkeitsaufführung sehr gut besucht werden wird. *

* **Ein Verbrechen?** Allerlei Gerüchte sind hier in Umlauf, wonach ein junges Mädchen gewaltsam in der Weichsel ertränkt worden sein soll. Die Polizei hat auch bereits zwei Verhaftungen vorgenommen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Aufhebung des Alkoholverbots.** Durch die Polizei wurde am Dienstag den Gastwirten bekanntgegeben, daß das in dem bekannten Aufruf des Wojewoden von Pommerellen ausgesprochene Alkoholverbot wieder aufgehoben sei. **

—* **Viele Postbriefkästen** in verschiedenen Teilen der Innenstadt sind zurzeit entfernt worden, um mit neuem Anstrich (in roter Farbe) versehen zu werden. **

‡ **Der Storch auf der Straße.** In der Nacht zum Sonnabend vergangener Woche wurde eine aus Dobrzyn (Kreis Lipno, Kongreßpolen) stammende Frau in der ul. Szeroka (Breite Straße) in Thorn vom Storch überrascht. Mutter und Kind fanden im städtischen Krankenhaus Aufnahme. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Von Dienstag zu Mittwoch war das Wasser um drei Zentimeter gestiegen. Der Wasserstand betrug Mittwoch früh 1,02 Meter über Null. — Am Dienstag trafen die beiden Dampfer „Sobieski" und „Fredro" mit je zwei Traften im Schlepp ein. Mittwoch vormittags herrschte außerordentlich reges Leben auf dem Strom. Es trafen ein die Dampfer „Minister Lubecki", „Zamojski" und „Kołłątaj" mit je zwei Traften, Dampfer „Warszawa" mit einer Trafte, die Dampfer „Anna" und „Hanseat" leer, alle von der oberen Weichsel kommend. Außerdem waren oberhalb noch zwei Dampfer mit Traften in Sicht gekommen. Dampfer „Neptun" kam leer aus Danzig an; Motorschlepper „Lubecki" gleichfalls aus Danzig kommend, brachte einen leeren Petroleumtankkahn aus Brahemünde mit. Die Dampfer „Sobieski" und „Fredro" fuhren mit ihren vier Traften stromab weiter, ohne Schlepphilfe schwammen außerdem zwei hier liegende Traften ab. Ein Kahn mit Brettern trat vormittags gleichfalls die Fahrt nach Danzig an. — Eine der von oben kommenden Traften trieb auf einen Brückenpfeiler, wodurch sie zum Teil beschädigt und auseinandergerissen wurde. Einzelne abgetriebene Hölzer wurden von Flößern geborgen. Um das Abschleppen der verunglückten Trafte bemühen sich zwei Dampfer. **

‡ **250-Millionen-Diebstahl.** Durch Einbruchsdiebstahl wurden aus einem Galanteriewarengeschäft in der ulica Zeglarska (Seglerstraße) Waren im Werte von 250 Millionen Mark gestohlen. Die Täter entkamen unerkannt. **

Unsere Postabonnenten

werden gebeten, dem Briefträger, der in diesen Tagen wegen der Abonnements-Erneuerung vorspricht, den Bezugspreis für den Monat Dezember gleich mitzugeben. Nur dann kann auf ungestörten Fortbezug der Zeitung nach dem 30. Novbr. gerechnet werden. Der Briefträger nimmt auch Neubestellungen entgegen.

‡ **Ein neuer Fall von Kindesaussetzung** ist wiederum zu melden. Am späten Abend des Sonntag wurde am Hause ul. Podmurna (Mauerstraße) Nr. 69 ein einjähriger Knabe aufgefunden und in das städtische Krankenhaus gebracht. Nach der unnatürlichen Mutter wird gefahndet. **

* **Dirschau (Tczew)**, 14. November. Ein Verkehrshindernis mit eigenartigen Folgen gab es gestern mittag in der Königsberger Straße. Dort kam von der Gasanstalt herauf ein schwerer eiserner Wasserwagen der Feuerwehr, welcher mit Ammoniakwasser aus der Gasanstalt gefüllt war, welches in einen Kesselwagen auf dem Güterbahnhof zum Weiterversand nach Danzig gefüllt werden sollte. Plötzlich brach eine Achse des Wagens, so daß er sich zur Seite legte und nicht weiter transportiert werden konnte. Dadurch ergoß sich aber eine größere Menge Ammoniak-Wasser auf die Straße und bald darauf erfüllte ein starker Geruch, der allem anderen, aber nicht dem nach Parfüm ähnelte, die ganze Straße und drang in die benachbarten Häuser und Wohnungen ein. Erst als das Hindernis nach längerer Zeit beseitigt und weiter transportiert werden konnte und nachdem die Straße von einem Hydranten aus reichlich mit Wasser abgespült worden war, verzogen sich dann mit der Zeit die Dünste, so daß man in den anliegenden Häusern wieder freier aufatmen konnte. — (Einen ähnlichen aber kräftigeren Fall berichteten wir kürzlich aus Westdeutschland unter der Spitzmarke „Eine weinende Stadt".)

Das Mieterschutzgesetz.

Die Rechtskommission des Sejm hat dieser Tage die 2. Lesung des Mieterschutzgesetzes beendet und sollte am gestrigen Mittwoch in die 3. Lesung des Entwurfs eintreten, indessen ist die auf gestern angesetzte Sitzung ausgefallen. Über die bisherige Gestaltung des Gesetzentwurfs durch die Rechtskommission haben wir unsere Leser dauernd auf dem Laufenden gehalten; da es nicht ausgeschlossen ist, daß der Entwurf diesmal das Schicksal seiner Vorgänger, die sang- und klanglos in der Versenkung verschwanden, nicht teilt, sondern Gesetz wird, halten wir es für unsere publizistische Pflicht, unseren Lesern einmal die Grundbestimmungen der Vorlage unter Berücksichtigung der Beschlüsse der Kommission im Zusammenhange mitzuteilen.

Der jetzt die Rechtskommission beschäftigende Gesetzentwurf ist nicht eine neu ausgearbeitete Vorlage, es handelt sich vielmehr um denselben Entwurf, der unter dem 12. Mai d. J. von dem damaligen Justizminister Makowski dem Sejm unterbreitet worden ist. Dieser Entwurf war seinerzeit infolge Intervention des Ministerpräsidenten Witos, dem die Prozent-Mietsätze der Vorlage zu hoch erschienen, zurückgezogen worden; in der jetzigen Sessionsperiode ist er in etwas veränderter Fassung wieder erschienen, und seine Kommissionsberatung ist soweit gediehen, daß er bereits in die 3. Lesung gelangt ist.

Nach dem vorliegenden Entwurf unterliegen dem Gesetz alle Mietwohnungen sowie Handelslokale und gewerblichen Räume, mit Ausnahme:

a) derjenigen Räumlichkeiten, die erst nach dem 1. Juli 1919 hergestellt oder durch gründliche Instandsetzung bezugsfertig geworden sind,
b) der für Dienstwohnungen bestimmten Räumlichkeiten,
c) Pensionats- und Hotelwohnungen, die auch für eine längere Zeitdauer als für 14 Tage vermietet werden,
d) Räumlichkeiten für Banken, Kinos, Tanzsäle usw.

Grundsätzlich bleibt die gesetzlich anerkannte Vertragsfreiheit auch auf dem Gebiete des Mietrechts aufrechterhalten. Sie wird aber stark eingeschränkt, da man sich auf den gesetzlichen Mietzins berufen kann, sobald der Vertrag, der nicht länger als auf ein Jahr lauten darf, nicht zustande kommt. Als Grundlage der Festsetzung der gesetzlichen Miete dient die Friedensmiete (Stichtag: 1. Juli 1914), und zwar darf die Höhe der gesetzlichen Miete die untenstehenden Prozentsätze nicht übersteigen:

a) für Einzimmerwohnungen, ein Zimmer bis ein Zimmer und Küche, im Monat Januar 1924 5 Prozent und für 2- bis 6-Zimmer-Wohnungen 10 Prozent der Friedensmiete (Grundmiete), die dann vierteljährlich, beginnend vom 1. April 1924 bis zum Ende des Jahres 1926, um 2 Prozent steigt,
b) für Wohnungen, die mindestens 7 Zimmer zählen, und für Handels- und Gewerbelokale im Januar 1924 — 20 Prozent der Friedensmiete, wobei wiederum eine vierteljährliche Steigerung, jedoch um 3 Prozent, vorgenommen wird.

Aus der durch die obigen Prozentsätze erhaltenen Mietsumme in Rubeln, deutscher Mark oder Kronen wird die gesetzliche Miete in Polenmark in folgender Weise berechnet:

a) für den Monat Januar 1924 wird der Vorkriegsrubel mit 466 000 Polenmark, die deutsche Mark mit 216 000, die Krone mit 180 000 gleichgesetzt,
b) für die folgenden Monate werden zu dem Januarmietzins die Teuerungszulagen, wie sie für die Gehälter der Staatsbeamten maßgebend sind, hinzugerechnet. Dabei ist zu bemerken, daß für den Monat Februar zu den Januar-Grundsummen die Teuerungszulagen für die Monate November und Dezember in Anrechnung gebracht werden. Für die Märzmiete ist dann ein Zuschlag in der Höhe des Teuerungszuwachses im Monat Januar maßgebend, im April der Teuerungszuwachs für Februar usw.

Die Höhe des Teuerungszuwachses wird in Form eines Multiplikators am 15. eines jeden Monats vom Justizminister bekanntgegeben.

Zu diesen Mietsummen werden die ordentlichen Ausgaben, wie Wasserversorgung, Hauswartlohn, Flurbeleuchtung, Müllabfuhr, Schornsteinreinigung, besonders hinzugerechnet.

Um unseren Lesern die von der Rechtskommission vorgeschlagene, vorstehend angeführte Berechnungsweise der Miete klar zu machen, führen wir folgende Beispiele an:

1. Einzimmerwohnung (1 Zimmer bis 1 Zimmer und Küche): Vorkriegsmiete jährlich 240 M., monatlich 20 M. Am 1. Januar 1924 zu zahlen 5 Prozent = 1 Mark = 216 000 Mp.
2. 4-Zimmerwohnung: Vorkriegsmiete jährlich 600 M., monatlich 50 M. Am 1. Januar 1924 zu zahlen 10 Prozent = 5 Mark = 1 080 000 Mp.
3. Geschäftslokal (hier rangieren auch Wohnungen über 6 Zimmer): Vorkriegsmiete jährlich 1200 M., monatlich 100 M. Am 1. Januar 1924 zu zahlen 20 Prozent = 20 Mark = 4 320 000 Mp.

Zu diesen Summen kommen noch die bekannten Nebengebühren hinzu. Der Hausbesitzer ist verpflichtet, sämtliche Reparaturen bis zur Kostenhöhe eines Jahresmietzinses vorzunehmen.

Wir werden im Laufe der weiteren Verhandlungen über den Gesetzentwurf auf seinen ganzen Inhalt oder auf Teilbestimmungen zurückkommen. Für heute möchten wir nur darauf hinweisen, daß die prozentuale Gleichstellung der mehr als sechszimmerigen Wohnungen mit den Geschäftslokalen uns sachlich nicht gerechtfertigt erscheint. Eine sieben- oder achtzimmerige Wohnung ist vor dem Kriege schon verhältnismäßig teurer gewesen als die kleineren Wohnungen, da sie in der Regel nur in besseren Häusern, deren Mietpreise naturgemäß höher waren, zu finden war. Wenn der Inhaber einer solchen Wohnung jetzt den Prozentsatz zahlt, der für kleinere Wohnungen zu entrichten ist, so ist er an sich schon stärker in Anspruch genommen als die kleineren Mieter. Der Gesetzentwurf geht anscheinend davon aus, daß die Inhaber größerer Wohnungen eher in der Lage sind, die höheren Prozente zu zahlen. Das trifft aber durchaus nicht auf alle Fälle zu. Wenn ein Hausvater eine starke Familie hat, so ist er, ganz gleichgültig ob es ihm leicht oder schwer fällt, zur Beschaffung einer größeren Wohnung gezwungen. Ihn jetzt bei der Bemessung der neuen Miete schärfer heranzuziehen, heißt nichts anderes, als eine starke Familie mit einer Sondersteuer belegen. Ob dies mit sozialem Geist vereinbar ist, möchten wir bezweifeln.

Paß-bilder

Vergrößerungen
Bilder
und 10623
Postkarten
in erstklassiger Ausführung
liefert **billigst** und **schnellstens**
Atelier Viktoria
Inh. A. Rüdiger
nur ul. Gdańska 19.

Geldmarkt

40 Mill., a. get., g. Sichh. u. zeitg. Zins. z. vg. Ang. u. R. 12706 a. d. G. d. Z.

Heirat

2 nette jg. Damen denen es an passender Herrenbekanntsch. fehlt, wünsch. mit 2 bess. jg. Herren in Briefwechsel zu treten zwecks spät. Heirat. Verm. u. Aussteuer vorh. Off. unter K. 10921 a. d. Gst. d. Ztg.

Witwe, Anf. 40, evgl., poln. Staatsang., der poln. Spr. mächt., kmpl. Wirtsch. v. 2 Z. u. Küche, einen Sohn v. 11 J., w. die Bek. eines sol. Herrn gl. Alters, b. gegens. Zuneig. sp. **Heirat** n. ausgeschl. Off., mögl. m. Bd., w. zurückerst. wird, unt. M. 12683 a. d. Gst. d. Ztg.

Offene Stellen

Bürstenholzfabrik sucht
Vertreter
bei Gewährung höchster Tantièmen. Offerten unter T. 10938 an die Geschäftsst. dieser Ztg.

Zur Mitleitung unserer Filiale in Graudenz wird ein **banktechnisch vollkommen durchgebildeter Herr** gesucht. Bewerbungen mit Angabe des Lebenslaufes sind zu richten an die
Danziger Landwirtschaftsbank A.-G.,
Danzig, Raiffeisenhaus. 10972

Bestempfohlener, unverheirateter 10889
Beamter
nicht unter 25 Jahren, unter Leitung des Administrators für 3000 Morgen große Wirtschaft ab 1. Januar 1924 gesucht. Lebenslauf, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu richten an
Majorat Melno, pow. Grudziądz.

Von sof. gesucht tücht verheirateten
Brennerei-Verwalter
mit Elektrizität vertr., beid. Landessprach. in Wort und Schrift vollkommen mächtig.
Desgleichen
älterer Herr
(Rentner), z. Führung der laufenden schriftl. Arbeiten, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig. Bedingung: Eig. Betten. Gefl. Meld. u. U. 10940 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche sofort resp. v. 1. 12. cr. einen kathol., beider Landessprachen mächtigen, energischen, an strenge Tätigkeit gewöhnten, landwirtsch.
Eleven
mit eigenen Betten sowie Wäsche. Waschung derselben erfolgt auf Gutskosten. Bedingung: Lehrzeit ein Jahr bei einem Anfangsgehalt v. 350 000 Mkp. monatlich u. freier Station. Bevorzugt Besitzersohn. Gefl. Offert. m. selbstgeschriebenem Lebenslauf an 10944
Administrator **Schröder**
Dom. Jaskrów,
poczta Rudniki-Redzin,
pow. Częstochowski.

Dachspliß-macher
welcher gute Dachsplisse herstellt, für Akkord od. Tagelohn sof. gesucht. Angebote einzureichen unter A. 10973 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Kinderfrl. od. Schwester mit Nähkenntniss., ges. **Konservatorium,** 12709 Aleje Mickiewicza 6, I.

Ein Laufmädchen
von sofort gesucht 10912
Wischniewski,
Danzigerstraße 153.

Köchin für feine Küche mit guten Referenzen für sofort gesucht. 12677
Promenada 35.

Tüchtige Wirtin
für frauenlosen Haushalt für 3 Personen von sofort gesucht. Angebote mit Bild erbitte unter O. 12699 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Saubere Aufwärterin
für Vormittag gesucht.
10933 **Mostowa 10, I.**

Stellengesuche

Junger Kaufmann
aus der Eisen-Technik-Branche, mit Buchf. u. Maschinenschr. vertraut, sucht Stellung. Gefl. Angeb. an **„PAR"**, **Toruń**, Szeroka 46, unter „5007". 10903

Geprüfter
Forstmann
verh., 25 Jahre alt, gt. Zeugn. zur Verfügung, sucht Stellg. v. 1. 1. 24 oder auch später. Gefl. Angebote an **Lipski, Forsthaus Łysomice,** poczta Lulkowo, pow. Toruń. 10934

Landw.-Eleve, mit größ. Vorkenntn. u. perf. poln. in Wort u. Schrift, 17 J. alt, 6 Gymn.-Kl., sucht Stellg. Off. unt. K. 12681 a. d. Gst. d. Z.

Stellmacher 10899
mit eig. Handwerkszg., verh., sucht Stellung auf einem größ. Gut od. selbständig in einem Dorfe. Off. vermittelt **Otto Brewing, Buchdruckerei, Nakel (Netze).**

Schweizerdegen
mehrjährige Praxis, perfekter Setzer in allen Satzarten, sucht Stellung. **K. Jung, Bydgoszcz-Wilczak, Stawowa 32.** 12338

Suche für m. verh., älteren zuverlässigen
ersten Diener
wegen Einstellg. eines jungen Dieners zum 1. Jan. od. später in Brombg. od. Umgegd. Stellung als **herrsch. Diener, Kutscher oder Portier.** 10923
Graf Alvensleben,
Gluchowo,
p. Chełmża.

Anfängerin, die am kaufm. Kurs. teilnahm, wscht. Stellg. Off. unt. H. 12678 a. d. Gst. d. Ztg.

Ältere evgl.
Wirtschafterin
in all. Zw. ein größ. Landh. erf., selbst., gewissenh., a. in Führg. vertr., sucht z. 1. 12. Dauerstellg. Gfl. Off. unter R. 10915 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Junge Frau
gesund und kräftig, sucht Stelle als
Amme.
Offert. u. C. 12658 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Fräulein,
alleinstehend, 25 Jahre alt, sucht per bald oder spät. Stellung auf dem Lande als **Stütze oder Aushilfe,** am liebsten bei alleinsteh. Herrn. Gef. Off. unt. E. 10655 an die Gschst. d. Z. erb.

18 jähr. ev. Mädchen v. Lande, ehrl. u. fleiß., sucht Stellung v. sof. od. 1. 12. Angeb. an **Fenske, Płatnowice** p. Sierniecżek (Bydg.). 12690

Eine Waschfrau sucht Stell. z. Waschen. **A. Lewandowska,** ul. **Wolynska 2, i. Hofe.** 12673

An- u. Verkäufe

Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie s. vertrauensvoll an **S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Poln.-Amerikanisch. Büro für Grundstückhdl,** Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885 9755

C. Wetzker.
An- u. Verkauf von
Gütern
sowie 10698
Grundstücken
jeder Art.
Bydgoszcz, ul. Dluga 41.

Kaufe
größeres Gut
gegen Zahlg. in Roggenwährg. n. Vereinb. Angeb. unt. S. 10937 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Mittleres Haus
mit oder ohne Garten gesucht.
Preis-Offerten erbeten unter B. 12656 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Frischmelkende
Kuh
zu kaufen gesucht.
Gärtnerei Roß,
10985 Sw. Trojcy 15.

Büfett, Nußbaum, sehr gut erhalten, zu verk. 10922
Mazowiecka 34.

Chaisel. sehr bill. abzug. **Pomorska 36,** 1 Tr., r. 12675

Zahle die höchsten Preise
f. elegante Möbel
auch **Birken- u. Mahagonimöbel.** Off. unter **Z. 12650 a. d. Gst. d. Z.**

Gelegenheit!
Verschiedene gebr. gut erhaltene **Möbel, Spiegel, Porzellan, Nähmaschinen und Hausgeräte** preisw. verkäufl. **Skład rzeczy okazyjnych,** Kościelna (Kirchenstr.) 5. 10910

Möbel (Eichensachen), **Badewanne** zu verk. **Sw. Trójcy 22b,** II, r. 12711

Umstände halb. z. verk. **Glasschränke, Tonbank, Spinde, Porzellane, Fayencen, Bilder, Nippes u. v. and. Lewin,** ul. Dluga 19, Hof, part., r. 12689

Zu verk.: **Sofa, Schaukelstuhl, Klavierstuhl, Hängelp., Winteranz.** 12701 **Łokietka 29,** 1 Tr., l.

Zu kaufen gesucht: **Gut erhalt. Korbmöbel** (Klubgarnit.). Off. u. **B. 12703 a. d. Gst. d. Bl.**

Teppich Vorleger, Felle
zu kaufen gesucht. Offert. unter **R. 10923** an d. Geschäftsst. d. Z.

3 gut erhaltene Herren-Anzüge
f. mittl. Größe, u. 2 P. **H.-Schnürschuhe,** Gr. 40, zu verk. **Bydg.-Wielk. Bartodz.,** Polanka 8, I. 12379

Lehrbuch der franz. Sprache
von W. Gall, Dr. M. Kämmerer u. J. Stehling, III. Teil, Klasse IV, 6. Aufl., gut erhalten, zu kaufen ges. Meldungen v. 3-5 Uhr nm. **Goethestr. (ul. 20 stycznia) 11,** II, lks. 10961

Zähne
mit Platinstifte bis
200000 Mk.
Gold
und **Silber** kauft für eigenen Bedarf.
Paul Bowski,
Dentist, 10467
(Brückenstr.)
Mostowa 10, I.

Kristallschalen und Obstmesser z. verkauf. 12704 **Jagiellońska 75,** II

Gardinen b. z. verkf. 12674 **Zamojskiego 20,** hpt., r.

Herren-Fahrrad
m. neu. Gummi vrk. bill. **Marcinkowskiego 3,** II, r.

Selbstfahrer
gebr., preisw. z. vk. 12702 **Dworcowa 90.** Hof, r.

1 gebr. Kinderwagen zu verkauf. **Szopinski,** ul. Garbary 18, Hof, r. 12684

Kinderschlitten
Puppenstube, Puppenküche, Puppenbett, zwei einf. Gaslamp., 1 Primzither, 1 Parabell.-Pist., 1 Sparkoch. „Oekonom" zu verkaufen 12691 **Cieszkowskiego 10.** part.

Dezimalwage
Tragfähigkeit 1000 kg, sucht zu kaufen 10905
F. Lehmann,
ul. Poznańska 28.
Tel. 1670.

Zu verk. 1 Dez.-Wage, bis 100 kg, 1 Handw., 4-rädr., bis 10 Ztr., 1 kl. eis. Ofen u. verschied. getragene Sachen 12686 **Sw. Trójcy 15,** I, lks.

Achtung!
30 Kilo Weißmetall, 70%ig, Eisenrohr 4" u. 8 m lang, Quetschwalzen für Ölmühlen, 1 gut erhalt. Stiftendreschmaschine, Ringschmierlager, 45, 50 u. 60 mm, zu verkaufen.
Teofil Szczepański
ul. Szczecinska 9.
Tel. 867. 12705

Eiserner Kochherd
mit 4 Ringen zu kaufen gesucht. Angebote erbitte unter N. 12698 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

1 Zinkbadew. (1,70 m), **1 Bettstelle** aus Holz, ohne Matr., **1 kleines Regal** 12700 **z. verk. Wesoła 12,** I.

Opel
Personenautomobile
8/25 Viersitzer
10/30 Sechssitzen in
14/38 normalen und
21/50 i. Spezialausführung

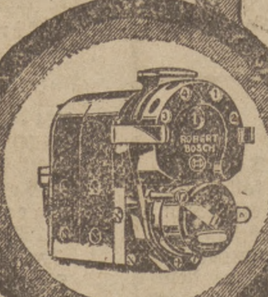
Büssing
Lastkraftwagen
Omnibusse
Lastzüge
D. K. F. Karosserien
in jeder Ausführung. 10838

Albert, Neydorff & Werner, Danzig

Albert, Neydorff & Werner
Danzig :: Automobile :: Fahrräder :: Fernsprecher 6020
Stadtgraben 5. Telegr.-Adr.: Autoneydorff.
Reparaturwerkstätten
Untervertreter für Pommerellen u. Polen mit eigener Reparaturwerkstätte gesucht.

10839

Bosch



Bosch-Licht und -Anlasser
„ -Magnet
„ -Öler
„ -Suchscheinwerfer
„ -Horn
„ -Zündkerzen

Magneto
Danzig G. m. b. H.
Stadtgraben 5 Fernsprecher 6020
Generalvertretung der Firma Robert Bosch A.-G., Stuttgart
Eigene Spezial-Bosch-Werkstätte
Untervertreter für Pommerellen, mögl. mit eigener Reparaturwerkstätte, gesucht
79462

Speise-kartoffeln
kauft zu den höchsten Tagespreisen und bei sofortiger Kassa 10902
Arndt, Grudziądz,
Strzelecka 7. Telefon 367.

Weißkraut
kauft waggonweise 10941
Hermann Appelbaum, Rawicz
Sauerkohl- und Gurken-Einlegerei.

Häcksel-Maschine
zu kaufen gesucht. 10965
„Impregnacja", Jagiellonska 17.
Telefon 1214.

1500 Meter
Feldbahngleis
65 mm hoch, 600 mm Spur, mit einigen Lowren sowie 200 m Normalanschlußgleis sofort zu verkaufen. Anfragen unter B. 10978 an die Gschst. dies. Ztg.

Verkaufen
leere Kisten
Einkaufsgenossenschaft der Bäcker und Konditoren zu Bydgoszcz,
Dworcowa 31a. 10976

Verkauf: **Cadéofen, Petroleumofen, eisern. Ofen, Ofenrohre,** f. n. **eleg., engl. Plaidhülle** (Ledereinfass., Lederriemen), **rote Korallen** (Doppelkette, Armbd., Broche, Ohrring.), **eleg. Haarbürste** (Ebenholz, Monogr. F.), **garn. Papierkb., elektr. Lamp. Cieszkowskiego 11,** I, l. 12695

Schrankkoffer
(Mädler od. and. gt Fabr.), nur gt. erh., z. kf ges. Off. m. Prsang. unt F. 12671 a. d. Gst. d. Ztg

1 Schrotstein m. Transmission zu verkf. 12692 **Koronowo, Naklerstr. 3.**

Frauenhaar
kauft 10589
Haargeschäft Puppenklinik
Bydgoszcz, Dworc. 15.

Größerer Posten
Eich.-, Rüster.- u. Lind.-, Bohlen u. Bretter in verschiedenen Stärken billig abzugeb. Gefl. Anfr. unter **Nr. 273/18** an das Annonc.-Büro **„PAR", Bydgoszcz,** Dworcowa 18. 10986

Kaufe alte beschr. Kopierbücher u. zahle für 1 St. 1000 Blatt weiß 70 000 Mk. **Berger,** Sw. Trójcy 15. 12085

Komplette Dreschsätze
fahrbare Motoren,
einzelne Lokomobilen
Dreschmaschinen
Stroh-Elevatoren
u. a. Maschinen
Maschinen-Ersatzteile
Pferdegeschirre
Hufeisen
Hufnägel
Pflugschare
Streichbleche
Wagenbuchsen
Oele und Fette
Treibriemen
Teer
Dachpappe
sof. ab Lager lieferbar.
Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.,
Grudziądz. 10979
Telephon 986-989.

Zeitungspapier
kauft ständig 10547
F. Kreski, Bydgoszcz.

Wohnungen

Tausche große Wohnung Berlin—Bromberg. Gartenstr. (Ogrodowa) Nr. 13 b. **Podlinski.** 12676

4—6 Zim.-Wohnung im Zentr. der Stadt zu mieten ges. Gebe evtl. eine 3-Zim.-Wohg. ab. Vermittlung wird vergütet. Gefl. Off. a. d. Annonc.-Büro „Par", Dworc. 18, u. Nr. 273/3.

3-4-5-Wohnung
mit Komfort geg. Vereinb. gs. Off. u. E. 12660 an die Gst. d. Dt. R. erb.

Suche v. sof. od später **einen Laden,** mögl. in gut. Gegend. Preis nach Vereinbar. Tausche evtl. eine 3-Zimmer-Wohn. 12854
Golubski,
Wilczak, Nakielska 3.

Büroräume
günstig gelegen, Nähe Bahnhof, mit Telefon, geeignet für Getreidehandel usw., zu vergeben. Eilofferten unt. W. 10957 an die Gschst. der Dt. Rundsch.

Möbl. Zimmer

Möblie. Zimm.
sofort gesucht. 9240
C. B. „Expreß",
Jagiellońska 70.

Zwei solide Kaufleute suchen 1—2 Zimmer mit Klavierben. Off. u. G. 12672 a. d. Gst. d. Ztg.

Möbl. Zim. m. Pf. z. vm. 12688 **Gammstr. 7,** II, l.